bis er sie bei dem Pastor angemeldet habe. Rach wenig Minuten erschien ber Frembe mit bem Beift. lichen in ber Stubenthur; jener trat zur Magb und ersuchte fie, ins Zimmer zu treten, welche Einladung der Pfarrer wiederholte, wonach der andere durch die Hausthur verschwand. Das Madchen betrat die Stube und der Geistliche sagte ihr, sie moge Plat nehmen, während er sie einige Augenblicke firirte. Dann rebete erfie an: "Es ift nicht fcon, daß Sie sich von ihrem Manne wollen scheiben laffen". Man stelle sich bas Staunen des Bastoren und den Schreck der Magd vor, als nach wenig Worten der Betrug am Tage lag! Der Dieb war indessen in Sicherheit. Der Goldschmied ift seit jener Zeit an Jahren alter geworden, aber nicht an Borficht, benn es ift berfelbe, ber vor wenig Tagen von zwei Franzosen betrogen wurde. (S. Murrthalbote Nr. 92.)

- Was ist ein "faiserlich-königlicher Soffdwangrührer?" Die Todtenlifte in ber Wiener Zeitung brachke biesen Titel. An ben Wasserfässern, welche zur Besprigung ber Sofraume in der Burg gebraucht werden, find Lederschlauche angebracht, beren Deffnung mit einem Siebe versehen ift. Diese Schlauche werden vermittelft eines fleinen Strices nach rechts und links geschwenkt, während das Faß vorwärts gefahren wird. Der Beamte, welcher biese Besorgung hat, führt ben amtlichen Titel: f. f. Hoffdwanzruhrer.

- Stuttgart, ben 21. Rovember. Es heißt, die derzeit noch in Rastatt gefangen sthenden Württemberger, 118 an ber Bahl, werden schon in und an der Grenze von den badischen Behörden den württembergischen übergeben werden. - Dem Bernehmen nach ist ber seitherige württembergische Bes vollmächtigte bei der Centralgewalt, Frhr. v. Sternenfele, auf fein Ansuchen gurudberufen und in seine frühere Stelle als Obertribunalrath wieder eingesett worden. — Wie man hört, sollen die beschlossenen Beränderungen im Finanzdepartement schon in ber fürzesten Zeit befannt gemacht werden. Die vier Finanzkammern sollen aufgehoben werden und mit dem letten April fünftigen Jahres ihre Thatigfeit beendigen. Dagegen sollen bei bem Fis nanzministerium drei Seftionen gebildet werden. Auch foll die Zollvirektion mit dem Steuerkollegium verbunden werden. Andererseits verlautet von einer Aufhebung der Kreisregierungen noch nichts.

- Stuttgart. Mit einer von Schloffer Langer in Eglingen nach neuer Konstruktion ange= fertigten Feuerleiter, dieselbe, welche auf dem letten Bolfsfeste zu feben mar, wurden in hiefiger Stadt Bersuche angestellt, welche die Borzüge dieses Werks vor ben bisher im Gebrauch Gewesenen deutlich bar= that. Der Herr Stadtschultheiß wohnte nebst mehreren Sachverständigen allen Bersuchen an.

- In Eflingen wurde auf das ganze Anwesen des Löwenwirth Ebert, welches dieser vor

wenig Jahren noch billig, um 36,000 fl., erkauft hat, von einem der Gläubiger 5000 fl., sage fünf taufend Gulben geboten, — was foll man mehr bedauern, die schlechten Beiten oder die schlechten Menschen?

- Seilbronn, 18. Nov. Als ein erfreuliches Zeichen fur die Aussuhr unserer Feldprodufte verdient angeführt zu werden, daß in vergangener Woche 400 Cir. Kartoffel, 500 Cir. Mehl aus hiesiger Runstmuhle sowie 400 Etr. Tafelobst zu Schiff nach Amfterdam und London abgiengen und daß noch weitere Transporte folgen werden. (H. T.)

- Sohenasperg, 18. Nov. Bor eilichen Tagen wurde Pfarrer E. K. von D. hier eingebracht, um eine Strafzeit von 1 Jahr zu erstehen. Ein anderer katholischer Beiftlicher Raplan C. R. von G. ift angesagt.

Bopfingen, 16. Nov. Lehrer Schairer von hier ift gestern fruh (wahrscheinlich ber Betheiligung an der Reutlinger Berfammlung beschuldigt) auf ben Afperg abgeführt worden.

- Die Fr. D. P. 3. schreibt aus Stuttgart, ben 15. Rovember. Bekanntlich hat ber Bischof von Rottenburg seiner Geiftlichkeit befohlen, feine gemischte Ehe einzusegnen, wenn nicht bas Bersprechen fatholischer Kindererziehung abgelegt würde. Darauf hat fürzlich auf Antrag ber gegenwärtig versammelten ev. Synode tas R. Minifte= rium des Rirchenwesens verfügt, daß, wo der fathol. Beiftliche fich weigere, der ev. Beiftliche die Einfegnung ohne Weiteres überall vornehmen durfe, und in bem einzelnen Fall Die Dispensation von den Bestimmungen des Religionsedikis vom Jahr ben nachsten Tagen in ihre Beimath zurudfehren 1806 ertheilt werde. Giner allgemeinen Magregel wird entgegengesehen.

| Backnang. Raturalien    | preis                       | e <b>v</b> oi | n 21.    | . No            | o. 18 | <b>4</b> 9.        |
|-------------------------|-----------------------------|---------------|----------|-----------------|-------|--------------------|
| Fruchtgattungen.        | Ş)                          | hste.         | Mit      | lere.           | Ried  | erste              |
|                         | A.                          | fr.           | fl.      | fr.             | fl.   | fr.                |
| 1 Scheffel Kernen       | 10                          |               |          |                 | -     |                    |
| Dinkel alter .          | _                           | _             | _        | -               |       | 45                 |
| " Dinkel neuer          | 4                           | 15            | . 3      | 56              | 3     | 45                 |
| " Roggen                | _                           |               | _        |                 |       | ·—                 |
| " Weizen                | 9                           | 4             |          | -               | _     |                    |
| " Gemischtes .          | 4                           | 32            |          | _               | -     | _                  |
| " Gerste                | 4                           | <b>56</b>     | <u> </u> |                 | _     |                    |
| " Einforn               |                             |               | _        | 40              | -     | _                  |
| " Haber                 | 3                           | 28            | 3        | 18              | 3     | 9                  |
| 1 Simri Welschforn .    | _                           | 50            | _        | 48              |       |                    |
| " Ackerbohnen.          | -                           | 48            | -        | <b>4</b> 0      |       |                    |
| " Widen                 | -                           |               | -        | , <del></del> . |       |                    |
| " Erbsen                | -                           |               |          | _               |       |                    |
| " Erdbirnen             | -                           | _             | 1        | -               |       |                    |
| 8 Bfund gutes Kernenbi  | cod                         |               | • • •    | •               | -     | 6 fr.              |
| Gewicht eines Kreuzerwe | ds                          | •             | 9 8      | oth -           |       | uint.              |
| 1 Pfund Rindfleisch gen | räftet                      | e <b>s</b>    | • •      | •               | • •   | b <sub>e</sub> ft. |
| " Kalbsleisch .         | <b>,</b> , , <sup>1</sup> • | •             | • •      | •               | . (   | , —                |
| " Schweinefleisch       | une                         | abgez         | ogen     | •.              |       | , —                |
| Commence of the second  | bgezi                       | gene          | 8        | 0. 4            |       |                    |

Ericeint jeben Dienftag und Freitag, je in einem Bogen. - Der Abonnements= preis beträgt halbjahrlich 1 fl. 15 Er. — Unzeigen jeber Art werden mit 2 fr. die Beile berechnet.



Der Lesetreis biefes Blat-tes erstreckt sich außer bem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Dbz.
amter, z. B. Marbach,
Waiblingen, Weler-

# Der Murrthal - Bote,

jugleich

Amts = und Intelligenz = Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Dienstag den 27. November

1849.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An bie Drievorsteher.] Der Professor der Augen-Prothese A. Boissonneau in Paris, welchem vermöge höchster Entschließung vom 11. September 1847 Die Erlaubniß zu Ausübung seiner Runft der Einsetzung nachgebildeter Augen in Burttemberg ertheilt worden ift, hat angezeigt, daß er sich am 24., 25. und 26. Dezember d. J. in Stuttgart einfinden werde, und es wird nun den Orts. vorstehern in Folge höherer Weisung die erforderliche Anzahl von Exemplaren seiner Ankundigung durch Die Amtsboten mit dem Auftrag zugefertigt, dieselbe gehörig zu veröffentlichen, hiebei wird noch bemerkt, daß fich Boiffonneau angeboten hat, jedem Armen, ber fich durch ein obrigfeitliches Zeugniß über feine Unvermöglichkeit ausweise, mit feiner Sulfe unentgeltlich zu Dienen.

Den 24. November 1849.

Rönigl. Dberamt. Stetter.

Badnang. [An bie Ortevorsteher.] Die Ortevorsteher, welche bie burch bieffeitigen Erlaß vom 17. v. Mis. (Murrthalbote Mr. 84) verlangte Bollzugsanzeige über bas Ausäften ber läftigen Ueberhange der Baume an den Staatsstraßen noch nicht erstattet haben, werden an deren un verzug. liche Einsendung hiemit erinnert.

Den 26. November 1849.

Rönigl. Oberamt. In Abwesenheit des Oberamtmanns: der gesetliche Stellvertreter, Dberamtsactuar Friz.

Badnang.

#### Santsache betreffend.

von hier, werden die Gläubiger darauf aufmerksam gemacht, daß es von hohem Intereffe für fie einer falschen Reiseurkunde hier zu ftellen, widrigen= ift, wenn fie bei ber auf 10. Dezember b. 3. ver. falls berfelbe mit Steckbriefen verfolgt murbe. Die tagten Schuldenliquidation per fonlich erscheinen Behörden, Die Renntniß von dem Aufenthaltsort ober gehörig bevollmächtigte, Bertreter bes 2c. Reichert haben, werden ersucht, legteren

Am 18. November 1849.

R. Oberamtegericht. Fecht,

### Backnang. (Aufforderung.)

Der ledige Schreinergeselle Joseph Reichert von Rietenau wird hiemit aufgefordert, binnen In ber Gantsache bes Raufmanns Carl Schab 14 Tagen fich zur Bernehmung in ber gegen ihn anhängigen Untersuchungssache wegen Gebrauchs hierher zu weisen.

Den 23. November 1849.

R. Oberamtsgericht. Fecht.

Badnang, Drud und Berlag unter Berantwortlichteit von 3 Bertholb.

Badnang.

# Steckbrief = Zurucknahme.

-Rachdem ber ledige Georg Abam Belg von Rietenau heute hieher eingeliefert worden ift, wird ber unterm 8. Mai d. 3. gegen ihn erlaffene Stedbrief zurückgenommen.

Den 23. November 1849.

R. Oberamtegericht. Fect.

Cameralamt Badnang. Jagd = Verpachtung.

Der IV. Jagdbiftrift bes Forfts Reichenberg

Samftag ben 1. Dezember b. 3., Morgens 10 Uhr,

in der diesseitigen Kanzlei öffentlich verpachtet

merden. Die gedachte Jago erftrectt fich auf Die heurs

schaftlichen Walddistrifte: Seehau, Linkholz, Seelach mit Steinrain, Keltersberg, Floßhau, Schurhau, Ebene und Sumpfwald, Einstedel mit Köpfle, Tannenwald, Breithalde, Reute und Zollstock im Revier Reichenberg . 18675/8 Mrg.

sodann Winterhalbe, Schnedenbühl, Ruith, Stumphau, Ungeheuerhaule, Buftenberg, Mangoldshölzle, Springftein, Rollenhau, Altenhau, Röpfle, Brailberg, Schlegelsberg, Saslacher= hau und Eichelberg im Revier

Unterweissach mit . . . . . 1507 Mrg. zus. auf 33745/8 Mrg.

Die Ortsvorsteher wollen dieß in ihren Schultheißereibezirken unter dem Anfügen bekannt machen laffen, daß zum Pacht nur unbescholtene Burger, welche die erforderliche Burgschaft zu leisten und die Pachtbedingungen zu erfüllen vermögen, zugelaffen werden.

Badnang, ben 24. November 1849.

R. Cameralamt. Grauer.

Forftamt Lord, Revier Gichwend. Hold = Werkäufe.

Unter den befannten Bedingungen fommt aus den Staatswaldungen dies fes Reviers an ben nach= benannten Tagen folgendes Solz zum öffentlichen Auf-

streich, und zwar: aus dem Rothhölzle und Reftelwald, Montag ben 17. Dezember 1849:

25 Stamme tannen Sagholz, 29 Stud Wagnerbirfen, 221/2 Kiftr. buchene Prügel, 26 Riftr. muffen entweder Die Stande ber Tuchmacher ober

tannene Schelter, 1061/2 Klftr. tannene Prügel. Busammenfunft fruh 9 Uhr in Beiler bei Lauffen a/R.

Ferner aus bem Staatswald Rirchberg,

Dienftag ben 18. Dezember 1849: Schittenbuche, 97 Stud Sagfloge, 579 Stud tannen Bauholz und 363 Stud Hopfenstangen.

Ferner daselbst Mittwoch ben 19. Dezember 1849: 401/2 Rifte. buchene Prügel, 1591/2 Kiftr. stonnene Brügel, 203/4 Riffe. Anbruchholz, 425 Stud buchene Bellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf bem Balbhaus bei Gichwend.

Die Ortsvorstände wollen diese Berkaufe namentlich auch in ben Parzellen gehörig befannt machen lassen.

Bord, ben 23. Nov. 1849.

R. Forstamt. Schiller.

Badnang.

#### Handlungshaus: und Waarenlager: Berkauf.

In der Debitsache des Kausmann Carl Schad dahier ift deffen auf dem hiesigen Marktplat gelege.



nes zweistockigtes Wohnhaus fammt Laden Ginrichtung nebst 26 Rih. Gemüsegarten beim Haus zum Berkaufe ausgesetzt und werden die Liebhaber einge= laden, fich gur Berfaufeverhands

lung am

Montag ben 10. Dezember, Nachmittags 2 11hr,

auf dem Rathhause dahier einzufinden. Das Haus ohne die Laden-Einrichtung ist zu 5500 fl. gemeinderathlich angeschlagen, dasselbe hat eine für ben Geschäftsbetrieb fehr gunftige Lage und es hat bem Geschäft an Abgang bis jest nicht gefehlt.

Bu gleicher Zeit wird ein Versuch gemacht werden, das zu 3368 fl. 35 fr. angeschlagene Waarenlager im Ganzen zu verfaufen. Räufer hat einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen; auswärtige Liebhaber und beren Burgen haben sich mit gemeinderathlichen Bermögenezeugniffen zu versehen. Ueber die Kaufsbedingungen wird der Guter. pfleger Kaufmann und Gemeinderath Thumm dahier auf Berlangen Ausfunft ertheilen, an welchen sich auch wegen Einsicht des Hauses und der Waarenlager zu wenden ift.

Den 1. November 1849.

Stadischultheißenamt.

Beilftein.

Marktstände betreffend.

Wegen Mangel an Raum vor dem Rathhause

Beber von da an eine andere Stelle verlegt | Taglohners von Schöllhutte, wird die in diesen werden, und findet eine dießsallfige Aufftreichsverhandlung am nächsten

Markitage 30. November, Morgens 9 Uhr,

vor dem Rathhause Statt, wozu die betreffenden Sandelsleute eingeladen werden. Den 23. November 1849.

Für ben Gemeinberath: Ctadischultheiß Ebemann.

Großaspach.

Liegenschafts = Verkauf.

24 Mus ber Ganimaffe bes Gottlob Treff, Rothe gerbere von Großaspach, fommen am

Donnerstag den 6. Dez., Bormittage 10 Uhr, auf dem Nathhause dahier wiederholt zum Ausstreich:

Gin an der Strafe von Badnang nach Lubwige. burg siehendes Wohnhaus und Scheuer unter makeinem Dach, welches Schildwirthschaftsgerech-Bistigkeit hat, und zu einer Rothgerberei vollstän-🖰 big eingerichtet ift;

ungefähr 11/2 Bitl. Wurggarten beim Saus. Diefe Realuaien sind nunmehr angefauft für 3000 ft.

Auswärtige Raufsliebhaber haben fich über Ber= mogen und Brabikat burch obrigfeitliche Zeugniffe auszuweisen.

Den 21. Nov. 1849.

Schultheißenamt.

Althütte. Liegenschafts = Verkauf.

Mus Der Berlaffen= schafismaffe ber Matthaus Walzer's Wittwe von hier, wird am

Montag ben 3. Dezember b. 3., Nachmittags 2 Uhr,

dahier verkauft:

Ein einstockigtes Wohnhaus und eine besonders stehende Scheuer mit Stallung; 3/8 Mrg. 11,8 Rth. Garten,

16/8 Mrg. 38,8 Rih. Acter, 2 Mrg. 11,2 Rth. Wiesen und 22/8 Mrg. 47,7 Rth. Wald.

Diese Objette sind bereits um 725 fl ans

Die Liebhaber werden, auswärtige mit Pradifatse und Bermögenszeugniffen verfeben, zu Diefer Berhandlung eingeladen.

Den 20. November 1849.

Baisengericht. Vorstand: Serre.

Althütte, Gerichtsbezirts Badnang. Liegenschafts=Verkauf. Aus ber Gantmaffe Des Gottlieb Strobmaier,

Blattern fruher naher beschriebene Liegen. schaft am TIUTH

Montag ben 10. Dezember b. 3., Bormittage 10 Uhr,

auf bem hiesigen Rathhause zu nochmaligem Aufstreich gebracht, wozu die Liebhaber eingelaben werden.

Den 22. November 1849.

Schultheißenamt. herre.

Althütte, Gerichtsbezirts Badnang. Liegenschafts = Verkauf.

Die Liegenschaft, bes Gottfried Geift von Althutte, welche in diesem Blatte schon mehrmals beschrieben ift, kommt am

> Montag ben 10. Dezember b. 3., Bormittags 10. Uhr,

auf dem Rathhause babier in nochmaligen Aufftreich, wozu hiemit die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. November 1849.

Schultheißenamt. Berre.

Althütte,

Gerichtsbezirts Badnang. Liegenschafts : Verkauf.

Die in Diesen Blattern ichon mehrmals beschriebene Liegenschaft aus ber Gantmaffe bes Johann Burft von Schöllhütte fommt am

Montag den 10. Dezember d. 3., Bormittags 10-Uhr,

auf hiesigem Rathhause jum wiederholten Aufstreich, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Bermögenszeugniffen verfeben, eingelaben werben.

Den 22. November 1849.

Schultheißenamt. herre.

Privat = Anzeigen.

Backnang. [Danksagung.]

Ich finde mich verpflichtet, für die so gablreiche Begleitung meines Mannes Johann Schub, Schneidermeifter, ju feiner Rubeftatte allen seinen Freunden und Befannten

meinen gerührteften Danf zu fagen. Indem ich jugleich Beranlaffung nehme, für bas meinem feligen Manne so vielseitig erzeigte Zutrauen und Wohlwollen freundlichst zu danken, erlaube ich mir die Bitte, dasselbe

nun auch auf mich übertragen zu wollen, ba ich bas mir hinterlaffene Geschäft burch einen tuchtigen

Geschäftssührer fortzuführen gedenke. Den 27. November 1849.

Die tiefgebeugte Gattin :... Luise Schub.

#### Gronau. Dberamte Marbach.

### Haus: Verkauf.

Unterzeichneter ift gesonnen, sein in Gronau befigendes, im Jahr 1844 neu erbautes zweiftodigtes Bohnhaus mit Bieh- und Schweinstallungen, fammt 1 Brtl. Bemufegarten babei, am Samftag ben 8. Dezember 1. 3.,

Mittags 1 Uhr, im Gafthaus zur Rrone baselbst einem öffentlichen Aufftreiche auszusepen. Raufsliebhaber zu biesem Anwesen werden mit bem höflichen Bemerken eingelaben, daß daffelbe fich zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, jedoch ein Schmied gang besonders in diesem volfreichen Orte gute Rechnung finden murde.

Jafob Friedrich At von Cachsenweilerhof.

Badnang. Guten Ruhdung und eine Partie icone Dbftbaume verfauft billig Reutber 3. Stern.

### Geld = Gesuch.

300 fl. Kapital werben gegen zweifache Berficherung in Beinbergen und Guterftuden von einem punftlichen Binds gabler sofort aufzunehmen gesucht. Näheres bei der

Redaction.

## Ungarische Kriegs : Scenen.

Dießmal ift es mir hart gegangen, mit-genauer Roth bin ich Charon's Rachen entschlüpft, und um ein Kleines ware ich als geblieben aus dem Militar-Schematismus gestrichen worden. Dank meiner gaben Ratur und bem Busammentreffen vieler Glude: aufälle, die ich fast Wunder nennen möchte, bin ich dießmal noch davon gekommen. Zusammengeflickt ruhe ich jett einige Wochen von den furchtbaren Strapagen der letten Zeit aus, und da ich leider noch zu schwach bin, um den Gabel wieder führen ju konnen, so will ich zum Erfat meinen Stift recht fleißig auf dem Papier umherwandern laffen und erzählen, mas mir alles begegnet ift. Manches fommt mir in der Erinnerung jett schon wie ein Traum vor, und ich begreife oft selbst kaum, wie ich alles dieses habe ertragen fonnen.

Benige Tage, nachdem ich in der Puste . . . ., wo wir zur Erholung für Pferde und Menschen nothgebrungen ein paar Rasttage hielten, meinen letten Brief geschrieben, hatte unsere Rachhut wieder ein hitiges Gefecht mit einem ftarten magyarischen Corps. Die Ungarn, auf ihre damalige Uebermacht vertrauend, brangten so scharf nach, daß wir ihnen einige Mal tuchtig die Zahne weisen mußten. Wir mußten ihnen zeigen, daß wenn wir auch Besth hatten wieder aufgeben muffen und für den Augenblick den vollem Gange. Die Salven der Infanterie, ver-

Ruckug antraten, boch unser Muth noch nicht im Mindeften gebrochen fep. Saufig waren biefe Befecte bloke Plankeleien, wo Cavallerie gegen Cavallerie focht, und mehr Sabelhiebe ausgetheilt, als Rugeln gewechselt wurden; mitunter wurden aber auch größere Daffen von Fußvolf handgemein. Co war es benn auch am Tage, wo ich meine Wunden erhielt.

Schon Morgens fruh, als faum ber Tag graute, suchten une die Husaren auf unserer Feldwacht zu überfallen, uud wir bestanden noch in halber Dammerung ein ernsthastes Scharmutel mit benselben. Es war noch so trube, daß man faum ben Feind vom Freunde unterscheiden konnte, und wir Offiziere hatten große Dube, unfere Leute zusammen zu halten, daß sie sich nicht versprengten und so gefangen wurben. Rach etwa einstündigem Gefecht, wobei auf beiden Seiten nicht viel heraus fam, hatten wir unfere Begner fo weit zurückgetrieben, daß wir unsere Pferde vollends futtern fonnten.

Wir waren noch damit beschäftigt, Die Futters beutel mit Rurfurut hiengen den meiften Roffen noch um den Hale, und auch unser Mahl, bestehend aus Rufurugbrei, mit warmem rothem ungarischen Wein angefeuchtet, benn es war noch ziemlich falt, hieng größtentheils noch in den Feldkeffeln über dem spärlichen Feuer, als unsere Borpoften melbeten, daß der Feind schon wieder, und zwar dießmal in weit größeren Maffen und auch mit Fugvolf, auf uns anrude. Rafc, wie wir es langft gewohnt waren, wurden nun unter lauten fluchen und Bermunschuns gen die Futterbeutel den armen Pferden weggeriffen und ihnen die Gebiffe in bas Maul gestoßen, die dampfenden Reffel vom Feuer genommen und über dem Mantelfact befestigt, und in wenig Minuten faßen wir volltommen geruftet in ben Satteln und erwarteten den Feind. Und dieser ließ nicht lange auf sich warten. Schnelligkeit und Ungestum im Angriff zeichnet die Magyaren überall in hohem Grade aus. Die Insurgenten schienen bießmal mehrere tausend Mann stark zu senn, und unter lautem "Eljen, Roffuth!" vermischt mit ben Klängen des "Rafoty=Marsches" den eine Musikbande spielte, rudte eine geschloffene Infanterie-Maffe im Sturmschritt auf uns los. Da wir zum Wiberftande zu schwach waren und erft unser auf dem Marsche begriffenes Fußvolf erwarten mußten, giengen wir Schritt für Schritt zurud, alle fünfzig bis hundert Fuß wieder einen Augenblick Front machend. Uns fere Plankler, Die wir aufgeloft hatten, sprengten denen der feindlichen Cavallerie entgegen, und nicht lange, so verfündigten die da und dort fnatternden Bistolenschusse den Anfang des Gefechts. Mittlerweile kamen immer mehr von unsern Truppen bei und an, und als drei croatische Grenz-Bataillone im Sturmschritt bei uns eingetroffen waren, mit ihnen einige leichte Feldgeschüße, waren wir fark genug, um dem Feinde bie Spige zu bieten und bas Gefecht anzunehmen.

Bald war auch baffelbe auf allen Seiten in

mifcht mit bem Donner ber Geschüte, frachten un- | Borficht gebraucht, geben bie wirkliche Bahrheit, aufhörlich, dazwischen Trompeten-Signale, Trommelwirbel, Commandoworte, Schnauben der Pferde, turz, der volle garm des Gefechts, wie ich ihn seit dem Marz vorigen Jahrs schon so oft gehört habe. Bir felbst spielten eine bedeutende Rolle in diesem großen Schauspiele. Wir hatten uns erft mit uns fern gewöhnlichen Feinden, ben magnarischen Sufaren, ein wenig herumgehauen, wobei ich einen leich= ten Streifhieb über Die Schulter erhielt, der aber kaum durch den Mantel und die Achselschnüre des Dolmans drang, maren aber wieder von ihnen abgekommen. Darauf erhielten wir Befehl, mit einer Curaffier-Schwadron ein Honved-Bataillon, das ju weit vorgebrungen und beghalb ichlecht gebedt war, wo möglich zu sprengen. Zwar war bas Terrain, ebene Haide, im Anfang für einen Cavallerie-Angriff febr gunftig, und mit lautem "Zivio; Zivio!" festen die croatischen, und mit "Hurrah, Hurrah!" für den Raiser die deutschen Reiter an. Allein der Boden war von den vielen Regenguffen zu fehr durchweicht, als daß wir im Galopp vorwärts fommen fonnten. Bir geriethen bald in Unordnung, die Linien lösten sich auf, viele Pferde fonnten sich nur muhfam und in langfamem Schritte vorwarts arbeiten, andere blieben fo fest im Moraste fteden, daß die Reiter absteigen mußten, um sie herauszuziehen; furz, unser schöner Angriff mißglückte völlig, und hatten die Honvede nicht fo schlecht geschoffen, wir hatten sehr großen Verlust haben mussen; so aber war er ziemlich gering. (Forts. f.)

#### Súddeutschland und Desterreich in ge= werblicher Beziehung.

Ueber diese für den Staat, wie für das Wohl bes Einzelnen fo hochft wichtige Frage ift in neues rer Zeit so vielfach gesprochen, so vielfach geschrieben worden, es hat die Centralstelle für Gewerbe und Sandel in Bürttemberg dahin zielende Antworten verlangt, daß es Pflicht der Preffe ift, ben Gegenstand aufs Sorgfältigste und von allen Seiten zu beleuchten. Bei ber Besprechung solcher wichtigen Gegenstände thut Wahrheit vor Allem Noth, der enragirte politische Parteigeist darf hier nicht mitreden, nach bestem Wiffen und Gewiffen, nach reifliche fter Erwägung aller thatsächlichen Berhaltniffen, unabhängig von allen perfönlichen Sympathien und Antipathien muß die Antwort sehn, die in dieser Frage zu fällen ift. Wie viel Unheil konnte fich möglicherweise, je nachdem sie auf einen Boden siele, an eine wissentlich oder unwissentlich schiefe, falsche Darftellung knupfen, wie tief in das Wohl und Weh des Burgers eingreifend ift eine Untersuchung in diefer Sache! Darum sen sie leidenschaftslos und bewege sich allein auf national-ökonomischem Boden! Es gibt auf Diesem Bebiet eine feste Stute, die umsichtig behandelt, die Betrachtung von allen störenden Einfluffen befreit, blank und nacht Bahrheit bietet, es ift dieß - Die 3 ahl. Bahlen mit

den richtigen Stand, den das Gewerbe, bie Induftrie eines Bolfes, einem anderen gegenüber einnimmt. - Bei einem Bollanschluß Subbeutsche lands an Defterreich handelt es fich darum: gewinnt ober verliert Subbeutschland? Bir wollen diesen Begenftand mit Bahlen beleuch. ten. In Desterreich betrug im Jahr 1846 in Bezug auf Süddeutschland

die Einfuhr die Ausfuhr Raturs und landwirthschafts -

iche Erzeugniffe 4.040.625. 4,139,240. Fabrifationsstoffe, Halbfa-

brifate . . . . . . 7,004,569. 7,315,773. Ganzsabrifate. **2,886,866. 2,538,248.** 

C.-Munge fl. 13,932,060. 13,994,261. Diese Bahlen bedürfen einer nahern Erlauterung. Die Rubriten find mit Ein- und Ausfuhr überschrieben, find aber nicht die mahren Werthe bes Berbrauches, ba unter ihnen die Waaren auch laufen, welche durch Suddeutschland und durch Defterreich giengen; also die Baaren, welche die suddeutschen Staaten nur auf ber Durchfuhr, sen es von oter nach Defterreich, berührten. Die Summen berselben laffen fich nicht sicher angeben, ba bie Statistif des Zollvereins nur die Durchfuhr im Allgemeinen angibt und nicht unterscheidet, aus welchen Ländern die Waaren kommen und in welche ste gehen. Im Jahre 1845 beträgt die Durchs fuhr in Bayern 522,345 Ctr. (der Werth findet sich nicht angegeben.) Jedenfalls ift der Betrag nicht unbedeutend; eine genaue Durchsicht jedoch ber aus- und eingeführten Waaren läßt den Trankt leicht erkennen. Transit nach Defterreich, also Baaren, welche die suddeutschen Staaten nur durchfuhs ren, find : Rolonialfarbwaaren, Edelsteine, edle Metalle, Baumwolle, ein großer Theil von Tabaf, Delen, Beinen, chemischen Produtten und Garnen. Bon Fabrifaten : Galanterie-, Bugartifel , Baffer, Maschinen. Ebenso gehen von Desterreich nur als Tranfitmaaren burch Suddeutschland : Getreide, Bieh, Seibe, Bolle, Stahl, Rupfer, Quedfilber; von Fabrifaten: Wolle-, Beug-, Sammerschmied-, Glaswaaren und musifalische Instrumente. Diese Werthe erfahren eine Modififation dadurch, daß fie nach offiziellen Schätzungen bestimmt sind, doch hebt sich ein Fehler auf beiden Seiten auf, nicht so ist es bei dem, die Einfuhrzahl so bedeutend vermindernden Schmuggel, der in ausgedehntem Maßstabe längs der öfterreich. Grenze betrieben wird.

Die Ein- und Ausfuhr zwischen Subbeutschland und Desterreich halt sich 1846 bis auf eine Differenz von 61,201 fl. ju Gunften der Ausfuhr für Defterreich das Gleichgewicht. Betrachtet man aber fols gende Busammenftellung:

Einfuhr von oder über Ausfuhr nach oder über Süddeutschland. Süddeutschland.

1844 11,423,297 fL 18,952,815 fl. 1845 13,245,754 fl. 16,428,626 ft. 13,993,261 ft. 1846 13,932,060 ft.

Die Aussuhr Desterreichs nach Süddeutschland

Desterreich ist in Diesen brei Jahren um 2,508,763 fl. gestiegen und die Ausfuhr won Defterreich nach Suddeutschland um 4,969,564 A. gefallen. Bon Gudbeutschland nach Desterreich flieg die Einsuhr: Ratur- und landwirthschaftliche Erzeugnisse

115,316 f um . . . . coals and Fabrifationeftoffe, Halbfabrifate um 1,325,737 f **1,067,666** f

2.508,763 Bon Desterreich nach Suddeutschland fiel bie Ginfuhr Ratur= und landwirthschaftliche Erzeugnisse 2,294,306 f

Fabrifationeftoffe, Salbfabrifate um 2,397,769 f Ganzsabrifate um and in in in in 277,489 fl

william that the had been one 4,969,564 Da nun aber die Durchfuhr im gangen Bollverein fich gleich geblieben, im Jahre 1844 14,237,963 fl., im Jahr 1846 14,190,518 fl., also eine Differens von faum 38,000 fl., so fallt ber gange große Unterschied der Mehreinfuhr von Subdeutschland und Wenigeraussuhr nach Suddeutschland zu Gunften Dieses, seiner Production an Ratur= und landwirth. schaftlichen Erzeugniffen, Salbe und Gangfabrifaten. Es ift Diefe Bahrheit fein unbedeutender Faftor, der bei einer Zolleinigung mit Desterreich wohl sehr mit in Betracht gezogen werden muß. Auf fleine Schwankungen in solchen Dingen ift fein Gewicht ju legen, desto mehr aber auf eine fortschreitende Beränderung, die alle Jahre gleich, oder fogar jus nehmend sich darftellt. Hier darf dann auf eine wirkliche feststehende Ursache geschloffen werden, ledig von allen politischen, kommerziellen und sonstigen qu= fälligen Einfluffen. Defterreiche Aussuhr hat fich vermindert, Suddeutschland bezieht laut obiger Labelle immer weniger und weniger von Defterreich. Ebenso hat die Aussuhr Süddeutschlands nach Defterreich fich fortwährend vermehrt. Diefe für uns so gunftige Ab- und Zunahme wird nicht, nachdem fie in einer Reihe von Jahren stattfand, ploglich umschlagen, benn sie ift bafirt auf gewerblichen Berhaltniffen, die hier also zu unserem Bortheil find.

Der Waarenhandel zwischen Defterreich und ben subdeutschen Staaten, Gin:, Aus- und Durchfuhr zusammen, hat im Jahre 1846 die Summe von 42,115,839 fl. C.-Dt. erreicht. Preußen fteht bei weitem zurud, nur Sachsen hat eine gleiche Summe. Man muß aber Die Waaren betrachten, welche mit den höchsten Ziffern in diesem sächfischen Berkehr vorkommen; es sind in der Ginfuhr Transitgegen: ftande Rolonialwaaren, Rohftoffe und Barne, Die von den Rordseehafen fommen; in der Aussuhr: Brenn, Baumaterialien und Kabrifate, und zwar führt Desterreich nach Sachsen um 4 Mill. Gulben mehr Fabrifate, als nach Subbeutschland.

14 (2) 134

A 15" 1991

(Schluß folgt.)

Tages : Greigniffe.

Bon größter Bichtigfeit, weil entscheibend für das Zustandefommen des engeren Bundes ift Det neueste Rotenwechsel zwischen Sannover, Dresden und Berlin. Die besonnenen brei Freunde vom Mai sind im November sehr gereizte Gegner geworden. - Der neueste Staatsanzeiger in Berlin theilt die Erwiederung des Berliner Ministeriums an Hannover und Sachsen in der Haupts sache mit. Danach steht's so: 1) Hannover, und Sachsen behaupten, bei dem Bundniß vom Mai fey von Grundung eines engeren Bundesftaates gar nicht die Rede gewesen, und sie hatten auch nicht die Idee davon gehabt. Breußen widerlegt die Behauptung schlagend durch Sinweisung auf die gemeinsame Erflarung der drei Könige vom 26. Mai, wo aus. brudlich ber engere neue und der alte Bund von 1815 unterschieden wird. 2) Die erbliche Borftandfchaft Breußens führe ju einem Aufgehen ber fleineren Saaten in Breußen ober zu einer Auflösung Preußens felbfte Preußen antwortet: Wir find enischlossen, die Rechte des Kleinsten wie des Größ. ten im Bunde zu ehren und zu wahren und vor dem Auflösen werden wir uns zu schüßen wissen. 3) Breußen werde fich, um den Reichstag durchzusegen, mit der Demofratie verbinden muffen. Umgefehrt, antwortet Preufen, gerade die demofratische Partei ist gegen und und den Reichstag und auf eurer Seite, auf der Seite des Partifulgrismus; mare fie aber auch unfer Freund wir wurden fie uns nicht über den Ropf machsen laffen. 4) Preußen zerreiße den Bollverein. Rein, fagt Breußen, deffen Befteben ift bie 1854 burch Bertrage gefichert und wird bis dahin noch erweitert werden namentlich durch Sannover felbst. - Richt Breußen, schließt Die Antwort, gerreißt Deutschland, sondern alle die Staaten, welche, wie Hannover und Cachsen, ihre Sonderintereffen höher stellen, als die gemeinsamen Des deutschen Baterlands. — In dem Berwaltungs. rath hat Preußen — seine Antwort ju Protofoll gegeben. Der Ton Preußens ift fest, aber ruhiger als ber von Hannover.

- Beil Preußen den Streit zwischen den brei Königen an das Schiedsgericht in Erfurt verwiesen hat, sollen hannover und Cachsen erflart haben, daß fie dieses nicht anerkennen und fich seiner Ent-

Scheidung nicht unterwerfen.

Auch der Berwaltungsrath hat auf die Noten Hannovers und Sachsens geantwortet. Er hat fic einstimmig bafur entschieden, baß ber Reichstag in Erfurt zusammentrete und Die Bahlen bazu am 31. Januar flaufinden.

Januar flatifinden.
Frankfurt, 22. Nov. Sicherem Berneh. men nach wird am 26. d. M. das Personal der interimiftischen Centralgewalt hier zusammentreten und am 1. Dez. sein Mandat aus der Band des Erzhers zogs empfangen, welcher am barauf folgenden Tage Frantfurt zu verlaffen gebenft. (Fr. 3.)

- Frankfurt, 22. Rov. Rach Berichten, bie uns aus verschiedenen Fabrifftabten Deutschlands, Frankreichs und Belgiens vorliegen, herrscht baselbst | waltthätigkeiten ausbrechen durften, soll ein Kruppel, eine sehr große Thätigkeit und waren viele Kabrikbedeutend zu vermehren. · (Fr. 3.)

- Darmftabt, 22. Rov. Seute Abend um 5 Uhr find die Debatten in dem großen Gisenbahn= prozesse geschlossen worden, nachdem heute Bormittag noch der Br. Staatsanwalt in einem fehr interef. santen pierftundigen Bortrage ben geftern ju Ende gefommenen Bortragen ber herren Bertheidiger, welche über 4 Situngen ausgefüllt hatten, repffzirte. Die Dupliken der Bertheidiger, welche mit einer Schlufrede bes frn. De B, Namens ber Bertheibigung endeten, dauerten den Nachmittag von 2 bis 5 Uhr. Morgen findet feine Sigung Statt, bagegen tritt das Gericht Samstag den 24. d., Bormittags um 10 Uhr jufammen, um das Refume des Brasidenten zu hören, worauf sich die Berren Geschwos renen zur Berathung und Beschlußfassung über die gestellten Fragen, beren ungefihr 250 fenn werden, in ihre mahrscheinlich mehrtagige Claufur zurud. (Prmft. 3.)

- Aus Baben, 21, Rov. Das badische in ben Canal fturgen muffen. Heer wird erft im nachsten Frühjahre einberufen und dann auch die Reorganisation vorgenommen werden. Die badischen Soldaten sollen ganz wie die preußischen unisormirt und in preußische Barnisonen ge= bracht werden. Manche sehen dieses so an, als ob es dann fein badisches Heer mehr gebe, sondern daß das Großherzogthum Baden dadurch mit seinen Leuten und Mitteln nur ben Effestivftand ber preußischen Armee vermehre. Diefe Ansicht ift aber gewiß unrichtig. Es ware damit ber erfte Schritt zur vollftanbigen Mediatistrung bes größten Staates im Dreikonigebunde gemacht, mas die neue Centralge-

- Aus Röln wird geschrieben: Am 12. spraden die Affiffen in Cobleng bas Urtheil über einen Schullehrer zu lebenstänglicher Zwangsarbeit, Ausftellung am Pranger und Brandmarfung aus. Das strenge Urtheil erscheint in Sinsicht bes unnaturlichen und viehischen Verbrechens, deffen er überwiesen mar, mit seinen emporenden Folgen als ein gerechtes.

Der Berbrecher gablt erft 25 Jahre.

walt nicht genehmigen könnte.

in Bermunschungen gegen Deutschland und in Be- murmel.

ber es fur Schleswig-Holftein geworben ift, nicht herren genothigt, nur um den vielen Bestellungen einmal das Recht haben, die Farben an den ver= Benuge leiften ju fonnen, Die Bahl ihrer Arbeiter | ftummelten Gliedern ju tragen, unter benen und auf dem Boden für ben er gefampft hat? Dieg fleine Beispiel wiegt uns viele und größere auf fur bie Unerträglichkeit bes gegenwärtigen Bustands ber Dinge.  $(\mathfrak{D}, \mathfrak{F}_{\cdot})$ 

- Gin icheufliches Berbrechen ift auf ber Belgischen Eisenbahn von Charleroi burch die Bors ficht bes Eisenbahnconducteurs vereitelt worden. Der mit 400 Paffagieren befette Bug braufte an bie Station ber Stadt bis bicht an den Canal heran, da ließ der Conducteur mit einem Ruck halten, weil er auf, fein Signal fein Begenfignal vernahm. Er lief nach dem Barterhaus und fand ben Barter von einem Dolchstich getroffen und am Ropfe schwer verlett, bewußlos am Boden liegen und unweit ba= von dicht am Canal die Schienen losgeriffen. 216 ber Barter ine Leben gurudgerufen mar, ergablte er, wie mehrere Manner Die Schienen aufgeriffen und ihn, als er herzueilte, niedergeschlagen hatten. Ohne die Borficht bes Conducteurs hatte ber gange Bug

- Bern, ben 18. Nov. Die groß bei Bielen ber Jubel ift, baß die neue Regierung in Genf aus lauter Raditalen besteht, so zuden doch sogar bie Jubelnden über die Gewaltthätigfeiten bei der Wahl beschämt die Achsel. Die Rothen hatten die Eingange des Bahllofals befest und bedrohten Jeden, der nicht radifal stimmen werbe. Die Bauern, Die durch Erfahrung alle conservativ geworden find. wurden zum Theil gewaltsam zurückgetrieben, in bem Lofal Die Stimmführer der gemäßigten Partei thatlich mißhandelt und ihnen die Kleider vom Leibe geriffen. In die Rhone! hörte man rufen, wenn ein gemäßigter ftimmte. Man will hier wiffen, baß

die entrüsteten Bauern sich regen werden. - Bern, 20. Nov. "Alle Religion ift Aberalaube und muß ausgerottet werden, wenn die Freis heit der Bolfer gedeihen foll", diese Lehre hat Beingen und seine Gefinnungsgenoffen nicht ohne Erfolg feit Jahren verfündigt; denn bei vielen Flüchtlingen macht sich ber fraffeste Atheismus breit. So murbe jungst in Zurich Blums Todtenfeier im Kreise ber - Schleswig = Solftein, 19. Nov. In- Fluchtlinge und mehrerer ihrer Freunde begangen. Fleneburg machte der Polizeimeister Gr. Schrader | Unter Andern sprach auch der fatholische Bfarrer einem armen zerschoffenen Freischarler, ber Sorn= Ralin in gemäßigten Ausbruden einige Worte jum blafer im Tannschen Corps gewesen ift und erft Undenken Blums und berührte hierbei deffen reli-16 bis 17 Jahre alt, bei Hoptrup ein Bein ver- giose Richtung. Sogleich entgegnete ihm ein Flüchtloren hat, sein Ansehen fühlbar. Er ließ den jungen ling: "Bon einem Siege der Freiheit in Europa Burschen, der sich mit einem funftlichen Beine bes | tonne feine Rebe fenn, so lange ber von Pfaffen hilft und leidlich baran gehen gelernt hat, weil er eingeimpfte Glauben an Gott und Emigkeit bestehe. nicht sogleich auf Bestellung erschien, durch eine Dieser Wahnglaube muffe vor Allem aus ber Seele Schaar von Polizeidienern vor fich holen — um bes Bolfes gewühlt werben, ehe ber Sturg ber ihm das Tragen der deutschen Farben an Rod und Throne, die Brechung der Sclavenketten eintreten Mute ju verbieten. Bahrend die danischen Ma- tonne. Um an die Fürften zu tommen, muffe man trofen die beutschgesinnten Einwohner bedrohen und | querft mit ben Pfaffen fort." Giner ber gemäßigs mißhandeln, mahrend felbft betrunkene Schweden, teren beutschen Freiheitemanner wollte gegen biefe wie neulich in einer schleswigschen Stadt geschah, Ansicht sprechen, erntete aber Bischen und Ge-

- Goll's ein fürchterlicher Spott fenn? Blatter aus Wien berichten, Raifer Frang, unter bem Desterreich zweimal Banterott gemacht hat, hat feinem Bolfe feine Liebe, feinen Erben 200 Millio. nen Gulden hinterlaffen. Ueber 14 Jahre baben ein halb Dupend Finangrathe an den ungeheuren Zahlen herumgerechnet. Mr. 45% Harris Hall Street

- In Ungarn find nun allen Rachrichten jus folge ernfte Guerillastämpfe jum Ausbruch gefom= men, und nicht blos Räuberbanden find es, die bas Land durchstreifen. Die allgemeine Unzufriedenheit macht sich in dieser Weiserdort Luft.

- Augsburg, 22. Nov. Auch bie "Allg. 3tg." bestätigt bie friedliche Beilegung ber Flücht= lingsfrage in Konstantinopel durch Folgendes: "Chen, ba unfer Blatt in die Preffe gehen foll, erhalten wir noch birefte Briefe aus Konftantinopel vom 7. Rov. Sie bestätigen, daß die beiden Rais ferhöfe jur Ausgleichung und gutlichen Beilegung Die Band geboten hatten. Coon hatten die Bo. v. Sturmer und Titow die unterbrochenen diplomatis schen Berbindungen wieder angeknüpft, wenigstens burch einen bem Minister bes Innern am 6. gemachten Privatbesuch ben erften Schritt bazu gethan. Andererseits foll Sir Stratfort Canning eine Depesche an den Admiral Parfer abgeschickt haben, um ihn aufzuforden, die Dardanellen, zu verlaffen. Die englische Flotte war nämlich, allen Berträgen juwis der, von Tenedos in die Dardanellenstraße selbst eingesegelt und hatte vor den innern Schlössern Anter geworfen."

- Stuttgart, 23. Nov. In ber geftrigen Sigung des größeren ftandischen Ausschuffes wurde bie Frage enischieden, ob für den als Erfanmann bes Prafibenten ber 1. Kammer Fürsten v. Sohen= lohe-Langenburg einberufenen, aber gleichfalls nicht erschienenen Bicepräfidenten der 1. Kammer Furften v. Waldburg, Wolfegg ein Ersapmann aus der 2. Rammer einzutreten habe. Rach langerer lebhafter Debatte wurde die Frage endlich einstimmig bejaht; in Folge beffen der Abgeordnete Schniger von Reutlingen in den Ausschuß berufen wird. Die radifale Partei, welche bis jest durch die S. S. Rödinger und Stodmaier vertreten war, hat somit einen weis teren Zuwachs erhalten.

- Stuttgart, 23. Novbr. Der vorgestern Abend in der Rahe des Königsbades und der Thierarmeischule ausgebrochene Brand, in deffen Folge eine Scheuer mit ihrem ganzen Inhalt ein Raub der Flammen wurde, foll das Werf schand.

licher Bobheit gewesen sebn.

- Stuttgart, 22. Nov. Borgestern ift bie neue Organisation unseres Finanzbepartements mit höchster Genehmigung versehen worden. Das Dberfinanzcollegium und die Finanzkammern gehen mit bem 1. Mai 1850 ein; an ihre Stelle treten vier unter bem Minifter unmittelbar ftehenden Sectionen, und zwar: 1) die Forstsection; 2) die Domanen=

fection; 3) die Ablösungesection; 4) die Bausection. Durch tiefe Aenderungen werden Taufende von Berichten und Entschließungen erspart, weil der Minifter unmittelbar einwirft. Es werden aber auch viele Referenten 2c. baburch entbehrlich werden. Die Rechnungerevisionen fallen ber Dberrechnungsfammer Jus and and the land

> Canz-Mufik. Badnang.



Rachften Freitag ben 30. b. M., als am Undreasfeiertag, ift bei mir gutbesette Tanzmusik angablreichem Besuche ers gebenft ein.

Beigle z. Engel.

Mittwoch



Waldhorn.

Winnenden. Naturalienpreise vom 22. Nov. 1849.

| Fruchtgat                               | tungen.                                 | Pod  | fte.      | Mit      | lere.      | Nied | erste |
|-----------------------------------------|-----------------------------------------|------|-----------|----------|------------|------|-------|
|                                         |                                         | ıfl. | fr.       | fi.      | fr.        | fl.  | fr.   |
| 1 Scheffel Re                           | ernen                                   | 9    | 4         |          | ••         | _    | -     |
| 92.                                     | ggen                                    | 8    |           | 7        | 12         | 6    | 56    |
|                                         | intel                                   | 4    | 12        | 3        | 53         | 3    | 30    |
| ້ ເຄື                                   | inkel alter .                           |      | _         |          |            |      | _     |
| (A)                                     | erfle                                   | 5    | 20        |          |            |      |       |
| " Š                                     | aber                                    | 3    | 24        | 3        | 16         | 3    | 6     |
| 77 6                                    | eizen                                   | 1    |           | _        | 56         |      | 54    |
|                                         | nforn                                   |      | 28        |          | 27         | _    | 26    |
| . , , , , , , , , , , , , , , , , , , , | • • • • • • • • • • • • • • • • • • • • |      | <b>54</b> |          | ~·         |      | _     |
|                                         | emischtes .                             | 17   | 04        | _        | 56         |      | _     |
| "                                       | bsen                                    | 1 :  | 40        | -        | 6          | _    |       |
| • • • • • • • • • • • • • • • • • • • • | nsen                                    | 1    | 12        | 1 1      |            | -    | 3     |
| ,,,                                     | tiden                                   | 1-   | 36        | -        | 34         |      | _     |
| ,, W                                    | elschkorn .                             | 1-   | 44        | _        | 40         | 1 -  | 38    |
| " A                                     | ferbohnen.                              |      | 42        | <b>'</b> | <b>3</b> 8 | I —  | 3     |

| Sall. | Naturalienpreise vom  | 24. | Novbr.  | 1849. |  |
|-------|-----------------------|-----|---------|-------|--|
| SDAH. | Maintaintin on a com- | ~~; | 3100011 | 10-01 |  |

| fl.<br>11<br>6<br>6 | tr. 4 24 56  | 14.<br>9<br>5<br>6 | tr.<br>29<br>58<br>38 | 1.856            | fr.<br>16<br>44 |
|---------------------|--------------|--------------------|-----------------------|------------------|-----------------|
| _<br>_<br>_<br>7    | -<br>12<br>- | -<br>3<br>6<br>7   | -<br>6<br>53<br>20    | -<br>-<br>6<br>- | 24              |
| •                   | 7<br>—       | 7 12<br>           |                       | 7 12 6 53        | 7 12 6 53 6     |

Badnang, Drud und Berlag unter Prantwortlichteit von S. Bertholb.

Erfceint jeben Dienftag und Freitag, je in einem Bogen. - Der Abonnements: preis beträgt halbjahrlich Art werben mit 2 fr. die Beile berechnet.



Der Lefetreis diefes Btat-tes erftrect fich außer bem Dheramte Badnang auch über mehrere benachbarte Db . amter, g. B. Marbach. Baiblingen, Belesbeim zc.

# Der Murrthal - Bote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang wer . Land to the course made und Umgegend.

Freitag den 30. November

#### Umtliche Bekanntmachungen.

Backnang. (Aufforderung.)

Der ledige Schreinergeselle Joseph Reichert von Rietenau wird hiemit aufgeforbert, binnen 14 Tagen fich jur Bernehmung in ber gegen ihn anhangigen Untersuchungesache wegen Gebrauchs einer falfchen Reiseurfunde hier zu ftellen, widrigen= falls berfelbe mit Steckbriefen verfolgt murbe. Die Behörden, die Renntniß von dem Aufenthaltsort des zc. Reichert haben, werden ersucht, letteren hierher zu weisen.

Den 23. November 1849. -

R. Dberamtsgericht. Fecht.

Badnang. Gläubiger : Aufruf.

In ber Bantsache bes Rothgerbers Gottlob Trefg von Großaspach hat fich bei ber am 19. b. Dits. vorgenommenen Schuldenliquidation ergeben , daß die Treffiche Chefrau ebenfalls bebeutend überschuldet ift, und haben deren Glaubiger gu Abschneidung von Beitlaufigfeiten, ju Ersparung von Roften und Mube fich babin vereinigt, daß fie auf Ginleitung eines besondern Gantverfahrens gegen Dieselbe verzichten und bie Daffe unter fich ohne Borgugerecht nach bem Berhaltnis bes Betrags auf ben Grund der Liquidationsverhandlung vom 19. d. Mts. vertheilen laffen wollen. Etwaige unbefannte Glaubiger ber Treftichen Chefrau merden aufgefordert sihre Anspruche binnen 10 Tagen unter Vorlegung ber Beweismittel vor unterzeich. neter Gerichtoftelle geltend zu machen, und fich über obige Bereinbarung auszusprechen, widrigenfalls fie

von der Theilnahme an der Maffe der Chefrau ausgeschloffen murben.

Diejenigen, welche ihre Unspruche zwar geltend machen, aber fich über ihren Beitritt zu bem erwähnten Bergleich nicht aussprechen, werden als dem Beschluß der Mehrheit der Gläubiger in dieser Sinfict beigetreten betrachtet.

Um 27. Rovember 1849.

R. Oberamtsgericht. Fecht.

Backnang. (Steckbrief.)

Da der derzeitige Aufenthalisort des ledigen Carl Friedrich Enflin von Althutte, welch letterer wegen Ueberschreitung der Begrenzung hier in Untersuchung steht, unbefannt ift, so werben fammiliche Behörden, welche Renntniß hievon haben, ersucht, Mittheilung bavon hicher zu machen, und ben 2c. Enflin im Betretungsfalle verhaften und hieher lie= fern zu lassen.

Den 28. November 1849.

R. Oberamtogericht.

Fecht. Gestaltsbezeichnung bes 2c. Englin:

Alter: 25 Jahre; Größe: 5' 7"; Statur: schlank; Angesicht: langlicht; Haare: braun; Augen: blau; Rase: stumpf; Mund: gewöhnlich; Bangen : eingefallen ; Bahne : gut ; Beine : gerabe.

Besondere Rennzeichen : feine. Rleidung : einen braunen Tuchrod, blaue Tuchhofen, eine Tuchfappe, Bemb, Strumpfe und Stiefel.

Backnang. (Haus = Verkauf.)

Das zweistocigte Wohnhaus der Kinder des verstorbenen Christian Be d auf dem Graben, hinter Ragelschmied Baugen Wohnhaus, im Anschlag pon 500 fl., ist